

1656 Januar 8.

A

SCHREIBEN VOM LANDVOGT DER GRAFSCHAFT BADEN [JOHANN FRANZ] REDING AN [DIE LANDAMMÄNNER UND LANDRÄTE VON] URI UND SCHWYZ SOWIE AN [AMMANN UND RAT VON STADT UND AMT] ZUG

---

"H. Landtvoigt Reding von Baden schribt den Oberkheiten Von Ury Schwytz und Zug. Dass nachdem morgens die stürmende [Zürcher] Vor Kayserstuohl [=Kaiserstuhl - Villmergerkrieg]<sup>1</sup> abtriben worden. sye under tagen ein befelchshaber [Generalmajor Thomas **Werdmüller**] sambt dem Trommenschlager dahin Komen die Statt uffgefordert mit Anhang Uff Jr Verweigern dem Khind Jm Muoter Lyb nit solle Verschont werden so man mit gwalt den Platz bezwingen müesse, und diss uss befelch des Generalen [Hans Rudolf **Werdmüller**], darüber [Schultheiss und Rat von] Keyserstuohl dem Kriegs rechten gmäss dilation umb 24 stundt begärt, daruff der befelchshaber gsagt welle es refferieren, ob nun dass werde gehalten werden sye unbewusst, habe die gantze Nacht Anordnung geschaffet dass Jnen widerumb Seccurs [=Truppenkontingente von seiten der Grafschaft Baden] Zuokhomen thete, dan der Vorhin geschikhte seccurs nach furuber gewesnen Sturm, sye wider ussgezogen undt ein theil der Burgeren sich auch wägbegeben, also dass Jren gar wenig mehr syendt, Undt Syn Rath begaren thuyendt, desswegen er nachtrachtet Jnen ein erkhleliche hilff Zuogeben, es bringe aber der Jenige Amtsman so disen befelch gehabt Jn der stundt wider Zerukh und sagt dz über syn Vierte ermahnung undt bethreüung, nit mehr alss 40 Mann Zurgehorsamj gebracht werden mögen. Also besorglich dass nebedt so Khleinem Zuosatz die nach ongfahr dört befindende 40 Burger dem gwalt nit Woll werdendt widerstehen Können der ohn Zwyfel vil grösser mit stukhen erscheinen Werde - er welle glychwill Alless anwenden mehreren Seccurs Zeverschaffen ersorge aber werde Vergebenlich syn, dan die Puren [=Untertanen der Grafschaft Baden] Jrer husern Undt heim sorgendt Undt ehender den Todt lyden alss gehorsamen Wellendt, also werde Keyserstuohl Kein Verneeren widerstandt thun Können, sondern tractieren müessen, dan er die underthonen nit bezwingen Können, dan sy hoffend der Vertröstung gemäss, wan sy ruewig [d.h. neutral] syen: kein Unglügenheit Zuo empfachen

Dahero die Statt Baden Jm nothfahl Von der Graffschafft khein erkhleliche hilff haben werde, und Vonnöten syn, dass Von [den V mit-reg. kath.] Orthen die Statt Baden [mit Truppenkontingenten] versächen werde dz Jm nothfahl man den Puren Meister Und den Zuosaz Zum Fechten Anzehalten sye

[Der franz.] H. Ambass[ador Jean De la Barde] habe guotfunden dass die Statt Baden Jn Neutralitet<sup>2</sup> gesezt wurde, Und schribe darumb den 5 [kath.] Orthen<sup>3</sup> - interim wäre guot. dz der Comendant [von Baden?, Johann Jakob **Stricker**] mit 20 Man Von Jedem [der V kath.?] Ohrt ohn-verzogenlich gen Baden gesent Wurde der Verabscheidung gemäss, mit pitt man es befürdern welle ...

Dass Gottshuss Wettingen hat ohn syn [des Landvogts] wüssen ein Salvagurdia Von Zürich<sup>4</sup> eingenommen - deme wüsse Er hiemit nit Zuo be-  
geggen wyl er die Underthanen, nienerzuo bringen mögen ...".

"Landtvogt Redings schryben den 8ten Jener 1656 wegen Keyserstuohl"

1) s. auch Zurlaubiana AH 25/144 und AH 82/6

2) s. ebenda AH 123/110 Abschnitt 1                      3) s. EA VI 1, 310 b

4) s. Zurlaubiana AH 25/144 S. 2 letzter Abschnitt

---

Zusammenfassung vom Kriegsrat von Stadt und Amt Zug, **Beat II.** Zurlauben, mit Dorsualnotiz von ebendemselben - AH 127, 230

## 159

1656 Januar [11./]1., Lugano

A

SCHREIBEN VON LANDVOGT HANS JAKOB ZÖRNLIN, [VON BASEL], AN DEN  
"OBERSTEN PFARHEREN [=ANTISTES]" VON BASEL, LUKAS GERNLER

---

"Wylen Jch nebens dem Überigen uss gestrigem schriben Verstanden, Wie der H. Vetter uss sonderbahrer Vorsehung Gottes, von Unsern G.H. [Bürgermeister und Rat von Basel] an synes hochgeehrten H. schwähers [Theodor **Zwinger**] sel. stell<sup>1</sup> Zu einem Obersten Pfarrherren erwählt worden, habent Wir Unss hertzlich erfreüwt, Zu bezügunng dessen hab ich nit underlassen khönden, demselbigen Vihl glückh Zu wünschen den Almechtigen Gott pitend, dz Er ihme hierinnen gesundtheit, langes Läben, und die gnad dess H. geistes verlichen wolle, damit syn lehr Zu der Ehr, den Zuhörern Zu trost und nutzlicher Erbuwung, rechter wahrer buoss, Zeitlich und Ewige wohlfahrt gereichen möge, sonderlich by denen ietzigen truebseligen Zyten, da es schinth, dz der vor wenig Jahren gesächner Comet syne würckung mit letztem puren Krieg [von 1653] noch nit gar erfüllt, und wocho man nit by Zyten Vorkhombt, ein Unuslöschliches feüwr in der Eidtgnoschafft möchte angezündt werden [- Anspielung auf den Villmergerkrieg -], wylen die Herren [Bürgermeister und Rat] von Zürich, sich in dem nach der Cappeler-schlacht uffgerichteten Landtssfriden [von 1531]<sup>2</sup> so weith übersähen, und darin setzen lassen, dz sye (.die von Zürich.) die 5 [kath.]